

Wenn mehrere Bienen, die auf ihrem gemeinsamen Nest...

Es laßt sich die Frage auf, wie sich die Verhältnisse von Bienen in unterschiedlichen Verhältnissen...

Die Erstellung von Wandergewerkschaften an Kriegsbefehlsämtern

Ist von dem Einverständnis der zuständigen Hauptfürsorge...

Seine Überlassung von Befehlshälften an Kriegsbefehlsämtern

Das Reichsarbeitsministerium gibt bekannt, daß das Reich die Kosten für Überlassung von Drehorgeln...

Baumversicherung

Der Magistrat beauftragt heute eine Veranlassung, wonach die Städteverpflichtung der Provinz Sachsen...

Neuer Sonderzug nach Kassel-Roskava

Am 20.21. August verkehrt nach ein Sonderzug von Berlin nach Kassel-Roskava im Plan und zu den Preisen...

Neue Aktenprohezung?

Der Beginn einer neuen Eheperiode steht unmittelbar bevor. Der von der Wissenschaft nach Mitteleuropa...

Kameraden des Landwehr-Inf.-Reg. 71 und Erl.-Batt. 2. I. R. 71.

Im Erfurt findet am 27. und 28. August 1921 in sämtlichen Räumen des Reichshausbesizers ein Aufnahmefest...

Der alte Werkschor

Befindet sich in Urlaub und bittet sein Nachahrfreien in der heutigen Kaufstreuendnummer mit seiner Abwesenheit...

In der heutigen Nummer unserer Zeitung beginnt der neue Roman von W. W. B. 'Unter falscher Flagge'.

Letzte Depeschen Russland in hellem Aufruhr.

Sturz der Sowjets?

Der 'Tag' bringt über die Lage in Russland folgende Meldungen: Reval, 6. August. Die Grenzlinie in Russland über...

Riga, 6. August. In Petersburger soll eine schwere Revolution gegen die Sowjetregierung ausbrechen...

Ankarsinopel, 6. August. Die Gouvernements von Tawris, Krim und Dniep sind in hellem Aufruhr...

Stodholm, 6. August. Die neuesten Sowjetblätter, die in Helsinki einactroffen sind, bringen neue fürchterliche Schilderungen...

Rumänien von den Ungarn bedroht. Bukarest, 6. August. Der rumänischen Regierung sind Nachrichten...

Die Sachverständigen-Konferenz ergebnislos beendet. Paris, 6. August. (Ein. Drabfer). 'Seit Paris' meldet...

Auch England und Italien stellen Truppen für Oberpfälzen bereit. Berlin, 6. August. Die Engländer haben im besten Geiste...

Die Gefährdung der Besatzungstruppen. Mainz, 6. August. (Ein. Drabfer). Der Führer des 'Kampfs...'...

Abkräftungskonferenz am 11. November? Paris, 6. August. Es scheint, als ob Japan ansetzt ist...

Große Waldbrände in Polen. Warschau, 6. August. Die Tiere, die auch Polen unbedeutend...

Verantwortliche Redaktion: Polit. Zeit. und prov. Zeit. Dr. Hablo. - Sport: M. Hochheim. - Katalan: S. Hals. Druck und Verlag: Verlegerdruck und Verlagsanstalt...

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

Veranlassungen, Versammlungen usw. in Merseburg.

Am Sonntag findet im 'Lobli' die letzte Aufführung der 'Umarmungen'...

Der Verein zur Hebung der Gefäßkrankheit hält am Mittwoch...

Veranstaltung, welcher die Nach- bzw. Kopplung erfinden hat...

Ein neuer Waldbrand bei Magdeburg. Magdeburg, 5. August. Bei einigen Tagen brach in der Zoonofische...

Schloß Zeitzlingen soll verkauft werden. + Gardelegen, 4. August. Das alte Schlosszeitzlinger Schloss...

Ein Mittelstands-Tag. + Frankfurt, a. M., 5. August. Eine nachdemerswerte Einrichtung...

Eintritt in Schloß Barnewitz. + Sternberg (Kreis Oberbarnim), 4. August. Nachts drangen...

Wettervorhersage. Sonntag, den 7. August. Amteit wollos, mäßig warm, zeitweise Regen.

Möbel-Ausstellung Richard-Ziener. Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen. Alb. Marfick Nachf. Halle a. S. Alter Markt 1 u. 2.

Billig und gut
können Sie sich in unserem
**Saison-
Ausverkauf**
einkleiden.
Dauer
des Saison-Ausverkaufs
bis
Sonnabend, 13. August
Bamberger & Hertz
Leipzig, Augustusplatz

BH

**Neuthor's Kunstfärberei
und Reinigungs-Anstalt**
Hauptgeschäft: | Annahme:
Ludwigstr. 8. | Unterallenberg 23
reinigt und färbt Alles
innerhalb weniger Tage.

**Kinder-Sport-
u. Promenadenwagen**
empfiehlt in größter Auswahl
Albert Kunth,
Merseburg,
Gotthardstraße 30.

Kein Schwindel! Reel!
**Hoher Nebenverdienst
auch Hauptverdienst**
ohne Risiko.
Die Alleinvertretung
für den Kreis Querfurt
ist zu vergeben. Näheres Entommen ist unbe-
grenzt, bei wenig Arbeit. Vertreter wird
wöchentlich unterrichtet. Große Erfolge sind
zu erzielen. Interessenten, welche über
5000 Mk. verfügen, richten Angebote unt. Nr.
1963 an d. Ann.-Exp. G. Rodlage, Döbnitz

Süde Laden | **Gutes Zinshaus**
in der Nähe Merseburgs
zu verkaufen. Effekt unt.
unt. R. R. 226 an d. Exp. | U. T. 225 an d. Exp. d. Bl.

Empfehle mich zur
**Anfertigung sämtlicher
Kunst- u. Dekorationsmalereien**
Mag. Voßmann
Helf.-Auer 27. | Weichst. Johannisstraße 18.

Berlinerer Preßsteine
bekanntlich die beste Qualität, liefern ich im
Monat August und bitte ich mir etwaige
Aufträge recht bald zu übermitteln.
Otto Teichmann.

Schnellste Reparaturen
Reparatur
Uhrmacher
S. Nemtschenko, Entenplan 8,
3 Treppen — Geschäftshaus Dobkowitz.

Manometer.
Für unseren Manometer- und Armaturen-
bau suchen wir noch einen tücht. Fach-
mann mit guter techn. Bildung und vorzüg-
lichem in der Metallbearbeitung vererblich
Charakter, 3. hoh. Eintritt. Bedl. Angab. unter
Ang. sämtl. bisher innegehabter Stellung, Ge-
haltsansprüche usw. an
Manoma Apparat Fabrik
Berlin S.W. 68, alte Jakobstr. 150/157

Sämtliche Baustoffe
Mauersteine, | Backziegel, | Cement, Kalk
Liefert ab Lager und in Ladungen.
Fernsprecher
6206 u. 6208 | **Friedrich Jesau** | Fernsprecher
vorm. Wilhelm Reusch G. m. b. H., | 6206 u. 6208
Halle (Saale) nur Dessauerstr. 50.

Porzellan
Kristall Steingut
Metall- u. Marmorwaren
für Bedarf
für Luxus
Bräutausstattungen
„Weck“
Einkochapparate - Gläser
Grosse Auswahl.
Erste Fabrikale.
Louis Böker
Cel. Halle S., Leipzi-
g, 6083 | yagersir. 7
Spezialgeschäft.

**Meine Angebote ermöglichen Interessenten
aller Kreise, gute Möbel billig zu kaufen**

Die grosse Auswahl lässt es nicht zu, alle Modelle anzuführen, ich erwähne ein Beispiel:

Wohnungs-Einrichtung „Leipzig“			
Speisezimmer	Herrenzimmer	Schlafzimmer	Küche
1 eichene Buffet, 220 cm breit, mit reinen Kristallbesteck, 1 Kredenz, 1 Auszugstisch, 1 echte Lederstühle	1 eichene Bibliothek, 200 cm br., 1 Schreibisch, 1 runder Tisch, 1 Sessel mit Lederpolsterung, 2 echte Lederstühle	weiss Emaille lackiert, ein 180 cm breiter Spiechtisch, 1/2 für Wasche, 1/2 für Kleider, 2 Bett- stätten, 2 Stuhlstrahlen, 2 Auf- lagen, 1 Waschkommode mit Spiegel und Marmor, 3 Nach- tische mit Apotheken und Marmor, 3 Stühle, 1 Handtuchhalter	Ein 3teil. Buffet, 1 Tisch, 1 Mah- mek, 1 Bank, 2 Stühle, 1 Hand- tuchhalter
Mk. 8875.-	Mk. 6900.-	Mk. 5400.-	Mk. 1425.-
Besichtigen Sie bitte meine umfangreiche Ausstellung		Jedes Zimmer ist noch einzeln käuflich	Lieferung frei Lagerung kostenlos.

Diese Modelle zeichnen sich durch besonders geschmackvolle Ausführung und hervorragende Arbeit aus. Die Art meines modernen Betriebes verlangt gebieterisch, dass ich vor Eintritt in die neue Saison meine Lager räume. Ich empfehle Ihnen, von diesem günstigen Angebot Gebrauch zu machen.

Möbelhaus S. Sachs | Spezialhaus für Wohnungs-Einrichtungen
LEIPZIG, Nikolaistr. 31
I., II. u. III. Stock (Fahrstuhl).

Möbel
vollständige
Wohnungseinrichtungen
kaufen Sie
billig und gut
Friedr. Beilcke
Halle a. S., Geisr. r. 25.
Geöffnet 1888 -
Eig. Tisch-, Polstergeschäft.

2 leere Zimmer
per sofort oder später
Brau-paar gefucht. Effekt.
unt. D. S. 210 an d. Exp.

Besserer Herr
sucht möbl. Zimmer
eff. u. L. K. 218 an d. Exp.

Gut eingeführte Versicherungs-Gesellschaft
(Leben, Unfall, Darlehen), sucht für
Organisation und Akquisition
neuer Agenten und Alkquilliten
Mittelschichtmann kann bei Gelegenheit berücksichtigt
werden.
Da ausreichende Mittel und geeignete Verträge
zur Veranlassung von Berufsreisen zur Verfügung
gestellt werden, ist die Stellung sehr einflussreich.
Ausl. Bewerb. unter 154/21 a. d. Exp. d. Blattes.

Beamter
sucht möbliertes Zimmer.
Off. u. Z. G. 232 an d. Exp.

Einfach möbl. Zimmer
[sofort oder später gefucht]
Off. u. K. K. 228 an d. Exp.

**Kinderwagen-
Reifen**
jeder Größe werden schnell
aufgeteilt bei
Gustav Engel & Hne,
Tel. 203.

Köchin
s. I. Sept.
mit etwas Hausarbeit.
Angebote mit Gehalts-
anspruch und Zeugnissen
an Fabrikbesitzer Richard
Dietrich, Dörfelstraße 7.

Affenpinscher
verkauft.
Wirschow
Johannisstr. 18.

Möbl. Zimmer
per sofort oder 15. 8. ge-
sucht. Offerten unter G.
V. 223 an die Exp. d. Bl.

**Großer
Wachhund**
zu verkaufen.
Zu erfragen
Guths Dammstraße.

Dauerwäsche
mit nicht gelb-
färbendem
wiele Formen in Fragen
Wochenenden
bis Neuen-
weiche abwäscherbare
Vorhänge

Gama-Holentwürfer
selbst erfindet.
H. Henkel, Wersb.,
Dörfelstr. 29.

Monteur 35 Jahre, nicht
müde, unermüdend,
sucht auf diesem Wege
Damen bekanntlich im
gleichen Alter zu heirat.
Off. u. O. J. 212 an d. Exp.

H. Zaitza, Damenhüte
Gegründet 1881
Neu aufgenommen: **Modernisierungen
Änderungen
Modelle**
Herren-, Damen-, Kinderkonfektion. — Manufakturwaren.

Der Vampyr.

Zeit Annahme des Ultimatums hat sich die deutsche...
28. Juli 19 = 63 - 1/2
1. August 19 = 78 1/2

Nach den Vorständen des Reichsbankers Dr. Witt sollen aus dem deutschen Volke jährlich an Steuern, Notopfer und sonstigen Vermögensbeschlagnahmen herauszuerkennet werden Summa summarum rund 80 000 Millionen Mark.

Das gesamte künftige Steuerertragnis wird demnach von der Entente restlos verflüchtigt!

Dabei sind über 18 Milliarden Ententeforderungen bei der letzten Weltausstellung im „Ersten Jahre der Erfüllung“ einfach nicht abzublenden.

Die Ausgaben des Reiches aber für seine innere Verwaltung müssen aus immer neu erdrucktem Papiergeld, also durch Volkseutrohung, bestritten werden!

Wie ein Vampyr saugt der Reichsbund an Deutschlands Volkstrakt!



Dieses aus Umhanggehirde hergestellte 4-Pfund Brot könnte die deutsche Hausfrau für 3,40 Mark kaufen.

Infolge der und durch das Verfallene Diktats aufgelegte Lasten erhält sie für dieses Geld nur 940 Gramm.

Bei reiflicher Erfüllung des Ultimatums wird sie infolge weiser Entwertung unseres Geldes für 3,40 Mark noch 470 Gramm kaufen können.

Schlussschlüsse.

- Wollen wir unser Volk mit Brot aus dem elenden Lande reiflos ernähren, so fordern wir:
1. Befreiung aus dem Knecht des Verfälschten Diktats und des Ultimatum;
2. Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung im inneren Lande;
3. restlose Befreiung der Landwirtschaft von der Ruinaswirtschaft;
4. Erhaltung und Verbesserung aller landwirtschaftlichen Produktionsmittel;
5. weitestgehende Aufklärung des Volkes über die wahren Gründe der Teuerung.

Politische Rundschau

Süddeutsche Stimmen gegen den Reichstag.

Gegen den fünftägigen Reichstag macht sich eine von Bayern ausgehende Bewegung in Süddeutschland geltend. Nach dem neuen Gesetzentwurf soll Preußen 26, Bayern 10, Sachsen 7, Württemberg 4, Baden 3, Thüringen, Hessen und Hamburg je 2 und zehn Kleinstaaten je eine Stimme im fünftägigen Reichstag haben.

Direkturen und das Umlageverfahren.

Zur Anforderung der Reichsgetreidekasse an Vorkreistreide aus Direkturen erläßt die Direktion des Landwirtschaftsammer eine programmatische Erklärung.

durch die östpreussische Vorkreistreidegesetzgebung werden föhnt.

Aufhebung der Einschränkungen auf dem Gebiet der Fischereien.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft erläßt im Reichsgesetzblatt eine Verordnung, wonach die Beschränkung der Einschränkungen auf dem Gebiet der Fischereien außer Kraft gesetzt werden.

Ein neues Reichsstatut der Reichsfeuerpolizei.

Die Handelskammer Köln warnt in einer öffentlichen Bescheinigung vor einem Büro-Galopp in Köln, das im Zusammenhang mit den Separatisten eine wirtschaftspolitische Abtreibungspropaganda betreibt.

Polnische Mission in Ostpreußen.

In den maritimen Gebieten und insbesondere im Kreise Marienwerder arbeitet eine sehr effiziente polnische Propaganda mit den verschiedensten Mitteln um die Stimmung der dortigen Bevölkerung zu untergraben.

Volkswirtschaft - Handel - Verkebr.

Kurzer Wochenbericht

Der Verlauf des inländischen Getreidegeschäftes war in der verflochtenen Woche wieder freudige Preise gekennzeichnet. Weizen war durch die starke Nachfrage nach demnächst beginnender Ernte in Brand geschickt.

in Markt je Zone Weizenmarktpreise sind...
in Markt das Getreide (plus), bzw. Zinsen (minus) der Preise im Vergleich zur Vorwoche an.

Unter fallcher Flagge.

Roman von W. Witbe.

1. Kapitel

Vater und Tochter.

Buchwalde konnte mit vollem Recht für einen der landwirtschaftlich schönsten Herrensitze an der deutschen Ostküste gelten. Das von einem prächtigen alten Park umgebene stattliche Schloß war Jahrhunderte hindurch die Residenz eines vornehmen Geschlechtes gewesen.

Ein neuer Besitzer war wenige Wochen später in die Blätter des Grundbesitzes eingetragen worden, und wenn heute ein von den Reigen dieses lieblichen Erdensiedens gesehener Reisender sich nach dem bewundernswerten Eigentümer erkundigte, würde ihm die Antwort: „Schloß und Gut gehören Herrn Paul Volkhardt, einem Berliner Bankier.“

„Aber wer ist dieser Herr?“, fragte, konnte aus dem Ton, in dem der Besitzer der alleinigen Bewohner der Gegend ihm diese Auskunft erteilte, leicht seine Schlüsse ziehen.

war ein ziemlich jettener war auf seinem Satog. Die noblen Passionen der Vorbereiter waren nicht die feinsten. Er war weder ein Reiter noch ein Jäger, von besserer Gesellschaft und fröhlichen Gelagen aber war bei ihm vollends nicht die Rede.

Indebowhat freilich bildete das Schloß während der guten Jahreszeit darum nicht. Die Damen der Volkhardt'schen Familie — die Gattin des Bankiers und ihre beiden erwachsenen Töchter — waren fast immer anwesend.

Und doch war das weitläufige Herrenhaus wie geschaffen um eine stattliche angenehme Gesellschaft zu sein. So stattlich sich sein Äußeres präsentierte, so lebhaft und folger war seine innere Ausstattung.

Dabei galt Frau Volkhardt für eine impetive und gültige Dame, die für die Armen der Umgegend alleszeit eine offene Hand hatte, und in bezug auf die Schönheit der beiden jungen Damen gab es nur eine einzige Stimme der Bewunderung.

Aber man hatte ihn nie gesehen und wußte nichts von ihm. Die Ungehörigkeit seiner Existenz schien eine von den vielen Dunkelheiten im Familienleben der Volkhardt's zu sein.

Es war an einem wunderbaren Sommerabend zur Zeit der Rosenblüte, als Frau Volkhardt über einen neuen Bankarrest in Charakter des Schloßes sah. Sie war eine Dame in mittleren Jahren, von feiner, geistlicher Gestalt, und trotz ihres schon ergötzen Alters noch immer schön zu nennen.

„Was bist es, liebe Gerda, wenn du mir immer wieder mit diesen Klagen kommst!“ sagte sie mit einem klaren Lauten von der feinen Stimmchen empor.

„Aber die Tochter hat sie nicht angeden, und behabe selbst kam es von ihren Lippen: „Ach, glaube, Mama, es gibt Zeiten, wo ich geradezu etwas wie das gegen ihn empfinde!“

„Was für Worte sind das, Kind! Ich kann dir nicht erlauben, so von deinem eigenen Vater zu sprechen!“

**WEINBRENNEREI
LANGEN
F. FRANKFURT
A. MAIN
GEGR. 1833**

Scherer Original

**ALTER
DEUT-
SCHER
WEIN-
BRAND**

Freiwillige Auktion!

Mittwoch, den 10. August d. J., vormittags 1/10 Uhr, werde ich im Ballsaal zur "Pantenburg" in Merseburg öffentlich meistbietend gegen bar versteigern:
1 Bettst. u. Erdenb. in Eiche — wie neu. — 1 Schlafstimmer-Einrichtung — weiß — bestehend aus: 1 Kleiderdressant m. Spiegelscheibe, 2 Bettstellen m. dreif. Auflegermatr., 1 Baldachinlette mit Spiegel u. Karm. — 1 Stuhl, 2 Nachtschänken m. Karm. — 1 Sofa, 1 Stuhl, 1 Röhrenschrank, 1 Kommode, 2 Scherben, 1 Mantelk. — 1 Feder, 2 Bettstellen m. Matr., 1 Koffhaar-Matratze, 1 aufkl. Kleiderst. — 4 Stempeldeckel sowie versch. and. Gegenstände, 1 Partie Glas- und Porzellanwaren und einige Kleinigkeiten.
Versteigerung ab 8 Uhr. Die Gegenstände sind in gutem Zustande.

Albert Franke,
beid. Auktionator u. Taxator in Merseburg.

Öffentl. Grundstücks- und Geschäftsverkauf!

Donnerstag, den 11. August ds. J., nachm. 2 Uhr findet im Saal zum "Goldeneren" in Griebenau öffentl. Verkauf wegen Auflösung einer Handelsgesellschaft der Verkauf des

Gewährts-Grundstückes Leipzigerstraße Nr. 26 öffentlich meistbietend statt.

Dies Grundstück, in dem ein Elektro-Technisches Geschäft betrieben wurde, kann jederzeit bestmöglich werden. Uebernahme kann sofort erfolgen.

10000 Mark Bietungskaution erforderlich.
Bedingungen im Termin. Interessenten können sich schon vorher mit mir oder Herrn Kaufmann Kurze, hier Schmalestr. 15, in Verbindung setzen.
Albert Franke, Merseburg, Lindenstr. 11. Tel. 635.
Beid. Auktionator und Taxator.

UHREN Reparaturen

schnell und preiswert
Gelegenheits-Geschenke in großer Auswahl
A. Ujma, Uhrmacher, Schmalestrasse 9 II.

Karl Höfer, Markts 8,

übernimmt
ganze Neubauten von Installationen
für Gas- und Wasseranlagen, Closets und
Badeeinrichtungen sowie neuen Dachrinnen
und Zündäthern,
— Einfassungen von Guss aller Art. —
Reparaturen
an Dachrinnen, Wasserleitungen, Böden,
Closets-Spülkäten, verschlossenen Closets-Abfluss-
leitungen, Küchenausgüssen.
Veränderungen an Gasleitungen,
Anfertigen von Regenrinnen und Eimern,
Schwimmbad-Überläufen aller Art.
Schnelle Ausführung. Reelle Bedienung.
Kohlenanfertiger telefonlos.


Nachelöfen

Wand- und Dielenkamine,
Herde und Kochmaschinen,
Wand- u. Fussbodenplatten.
Herm. Stein
Cöpermeister, Merseburg
Gothardtstr. 41. — Telefon 80. — „Grüne Linde“.

:: Speisezimmer — Herrenzimmer ::
Schlafzimmer — Küchen
in geschmackvollen Ausführungen
Einzelmöbel **Clubgarituren**
eigene Anfertigung
liefert preiswert
Fabrik **Hugo Schwimmer**
Neumarkt 22.

Brikets
in Fuhrer
liefert prompt und billigt
R. Beyer & Co., Merseburg.

**Transporte per Bahn
mit und ohne Umladung.**

Fuhrwesen  **Fuhrwesen**

Paul Naumann
Miltenerstr. 11
Paul Naumann
Farnstr. 203.

Möbel
empfeilt zu billigen Preisen
Hugo Schmieder,
Tischlermeister,
Unter-Mittenburg 40. Brennerstr. 1.

Panther-Fahrräder
Phönix-Nähmaschinen
Altbewährte Fabrikate.
Bereifungen,
Zubehör und Ersatzteile.
Eigene Reparaturwerkstatt.
Reelle Bedienung. Mäßige Preise.

Max Schneider Merseburg
Schmalestrasse 19.

Färb- und reinige chemisch
alle Arten
Damen- und Herren-Garderobe.
Listerung nach Wunsch.
Trauersachen innerhalb 24 Stunden.
Arthur Orlowsky,
Merseburg,
nur Gelgrube
9.

Verbrennungs-Särge
aus Metall und Holz, sowie grosses Lager
eichener u. kleinerer Pfostensärge.
Metall-Särge
Sarg-Magazin von
O. Scholz Wwe., Merseburg
Gothardtstrasse 34. — Telefon 458.

**Anfertigung eleganter
Herren- und Damen-Moden**
sow. umarbeiten, wenden und aufbügeln
Lager in neuesten Stoffen und
Stoffmustern, sow. Modelvorlagen
E. H. Georg, Merseburg
Rossmarkt 4 — Rossmarkt 4

Zum An- u. Verkauf
von Zucht- u. Mastvieh aller Art,
Futtertschweinen sowie sämtlichem
Zucht- und Schlacht-Geflügel
auch kommissionarweise, empfiehlt sich
Merseburger Viehzucht- und Mastanstalt
„Wandottehof“, G. m. b. H.
Globtauerstrasse 59. Telefon 567.
Sommersprossen verschwinden!
Durch einfaches Mittel!
Leidensgenossen gebe kostenlos Auskunft.
Frau M. Pohl, Hannover. D 285. Schloßbach 106.

Benzin für Kraft-
fahrzeuge
per Liter 6.— Mk. trifft ein.
G. Engel Söhne,
Autoreparaturwerke, Tel. 203.

Tuchhandlung.
Herren-Schneiderei.
Münchener Lodenmäntel
Mk. 275.— Mk. 310.— Mk. 480.—
Continental Gummimäntel
Mk. 490.— Mk. 550.—
Lodenjoppen Mk. 160.— Mk. 240.—
Sommerpellets aus Covercoat
Mk. 75.— Mk. 875.—
— Sportanzüge —

Achtung!
Fassen Sie Ihr Glück!
Große
**Wohlfahrts-
Geld - Lotterie**
Zu Gunsten der Auslandsdeutschen
1 Million Mark.
Ziehung 18.— 24. August 1921
Hauptgewinn 100 000 Mk.
" " " 80 000 "
" " " 70 000 "
" " " 60 000 "
" " " 50 000 "
Lose zum amtlichen Preis von 6 Mk.; für Porto
und Liste 1,50 Mk. — 10 Lose gut sortiert 60 Mk.
versendet
Lotterie-Bank Otto Schlender
Hamburg 22, Weidestr. 77.

Achtung! **Achtung!**
Zur Ausführung sämtlicher ins Fach
schlagender
Maurerarbeiten
empfeilt sich zu soliden Preisen
Sermann Doel,
Merseburg, Johannisstraße 7.

**Elektrische Licht-
u. Kraft-Anlagen**
Sandkraftwerke
Leipzig, Ransbäcker Steinweg 26/32
Installations-Büro
Merseburg:
Gothardt-Strasse 29. Fernr. 1261

Großhandelspreisen
empfeilt ich:
Gemächter, Stangenleinen,
Linos, Bettlätze u. andere
Wäscheartikel eigener Fabrik-
herstellung in ganz od. halben
Stücken die zu herbeizuhalt-
este Preisen, Maßhalten,
Wäscheln, Jodels u. Ein-
laufbereinigungen. Muster
gegen Rücksendung.
Abteilung III, Großhändler
R. A. Otto Herrmann
Galle u/G.
Nagelburgstraße 9.

**5000 bis 15000
Mark**
Innerhalb Jahresfrist kön-
nen Sie verdienen, ohne
verhältnisses Anwesenheit
von durch Ihre Mittelkraft
von Schwaben aus. Ged-
C. 1921. 11. 6. Exped.

Asthma
kann geheilt werden.
Sprechstunden in G 1116
Nagelburgstraße 9. Ged 11,
jeden Sonnabend
von 10.— 11 Uhr.
Dr. med. Alberts
Spezialarzt,
— Berlin SW. II.

Achtung!
Ein- und Verkauf von
getragenen Herren-,
Damen- und Kinder-
garmenten, Wäsche etc.
Gustav Lukas,
Seitenbeutel 3, 2 Et.
Ausgedehntes
Damenhaar
kauft Höchstpreisen
Herrn-Ges. Bahnhofsstr. 8

**Luserieren
bringt
Gewinn.**
Schlupf. Kumpel, 2.000
Spiele, 100 Pf. m. prima
Wobelinmaterial 3.700
Gereng. d. G. 1.000.
Mischer 530.

Möbelheim Leipzig
Langestraße 22.
Berf. nach all. Stationen.



Berghotel Edelacker

bei FREYBURG A/U.

Historischer Boden in der Nähe des Schlosses Nenenburg
Herrlicher Rundblick über den Saale- und Unstrutgau
herrlicher Spaziergang von Leipzig über Schloß Goseck
zum „Edelacker“

Bestester Ausflugsort für Touristen, Vereine, Schulen und Erholungsbedürftige

Zimmer — mit und ohne Pension

Jed. Sonntag Gartenkonzert u. abs. Tanz auf d. vornehmen Tanzdielen

Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen und
einzelne Möbel jeder
Art
empfiehlt in großer Aus-
wahl

G. Schaible

Möbelfabrik
Halle 3., Gr. Märkerstr. 26
am Ratskeller.

Solbad Dürrenberg

Hotel Kurhaus

Inhaber: Karl Seelig.

Sonntag, den 7. August, von nachm. 4 Uhr an:

Großstadt-Ball.

Erstklassige Musik. Neueste Tänze.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Oidegard
Wöhrer, Wera mit An-
nerungsamtin E. Dubs,
Wrobenitz.

Verlobt: Studien-
assessor Oskar Seibert mit
Erika Verbe, Wöhrer. —
Rud. Raumann m. Frieda
Hübner, Wöhrer. —
Herr Anton Vogt
m. Gertr. Emma, Rauma-
nna. — Frau Frieda
m. Minna Pfeiffer, Wöhr-
er.

Verlobt: Frau Clara
Amel, Ebneth, 33
J. Defau. — Kurt, 14 J.,
S. d. Reicherm. Theodor
Hörsborn, Wöhrer. —
Wera, 5 Mon., S. d. Ober-
reifele, Curt Müller,
Weihenfeld. — Fr. Anna
Wieder, Querfurt. —
Landwirt Karl Jacob, 59
J., Bismarcken.

Parkhotel Bad Kösen

Grosse Restauration

Gewählte Speisen • • • • •
Montag, Donnerstag, Sonnabend, Sonntag,
nachm. von 4 Uhr an: Musikunterhaltung
• • • • •

Feine Konditorei

Erlanger, Henninger
Höru u. Hennenbiere

„Rheingold“

Täglich ab 5 Uhr im Kaffee
Künstler-Konzert.

Gasthof „Zur Eisenbahnbrücke“

Bad Dürrenberg
empfiehlt seine geräumigen Lokalitäten

H. Speisen und Getränke.

Saal vorhanden. Paul Kleinicke.

Von d. Reife zurück

Dr. med.
Boeltcher

Kurhaus Müllerer Ritter Bad Kösen.

Sonntag den 7. August:
Tafelmusik,
nachmittags und abends
Musikunterhaltung.

Gewählte Speisekarte. Gute Getränke

Heute Gesellschaftsabend
von der Abendunterhaltung — Gesellschaftsang.

Livoli-Theater, Merseburg

Dir. Arthur Lehmann.

Sonntag, den 7. August, abends 8 Uhr:
Operetten-Abend

Kaiserplatz 3, eine Treppe

Operette in 3 Akten von Leo Schottlaender.
Vorverkauf im „Livoli“.

„Salinen-Gasthof“

Bad Dürrenberg

vis à vis dem Bade herrlich gelegen.

Gut gepflegte Biere sowie kalte und warme Speisen
zu jeder Tageszeit

Telephon 357. Carl Brodach.

Berein zur
Hebung der
Gesundheit

Monatsversammlung
Mittwoch, d. 10. August
1921, abends 8 Uhr, im
„Neuen Schützenhaus“

Tagesordnung:

1. Genehmigung der letzten Niederschrift.
2. Vorführung u. Abgabe von Geldern.
3. Ausstellungsangelegenheiten.
4. Rechnungslegung.
5. Beschlußfassung.

Der Vorstand.

Rudelsburg-Ruine.

Anerkannt einer der schönsten Punkte
• • • • • Thüringens • • • • •
1/2 Stunde von Bad Kösen.
In knapp 2 Stunden von Bad Sulza bequem
zu erreichen.

In der Burg gut eingerichtetes
Restaurant.

Bestellen Sieben Zimmer oder Saal bei
rechtzeitiger vorheriger Anmeldung gern
zur Verfügung.

Wolff Böhmer, Wöhrer.

Sports, Balls und Garten-Lokal „Funkenburg“

Sonntag den 7. August, von nachm. 3 Uhr an:
ausgef. von der heiligen
Orch.-Musik-Bereiniung
Schöne Tänze.
Es ladet freundlich ein Bruno Knoche.

Bum Kulmbacher

Bad Dürrenberg.

Ausgang nur echt
Kulmbach. Biere vom faß, hell u. dunkel.

Freundliche fremdenzimmer
groß. Gesellschafts-Saal franz. Billard.

Bes. Karl Schmidt.

NAUMBURG

a Saale

Weinstuben :: Weinhandlung

Anerkannt vorzügliche kalte und
warme Küche :: Gutgepflegte Weine
erster Häuser

Ernst Gessner
Koethmannsches Haus
Markt 12. Fernruf 513

Gastspiel

des Berliner Operetten-Theaters
Direktion: Kappenmacher-John.
Im Saale des „Livoli“.

Montag, den 8. August, abends 8 Uhr:
Der bisher unerreichte Operetten-Erfolg.
Mit Orchester. — Mit Orchester.
Auf vielseitigen Wunsch!

Schwarzwaldbüchel.

Operette in 3 Akten von Heidort.
Musik von Leon Fellet.
Durchweg erstklassige Besetzung.

Vorverkauf bei Fuchs, Zigaretten-Geschäft,
H. Ritterstraße, inkl. Steuer.

Sperre 7.30. 1. Platz 6.00. 2. Platz 3.00. 3.
Rädige Operette: „Frau Birbele“.
Schwarzwaldbüchel (2. Teil)

„Amtsrogarten“, Bad Dürrenberg

Herrlich gelegener Ausflugsort
Schöne geräumige Lokalitäten
Herrlicher Garten an der Saale.

H. Biere und Speisen.

Wilhelm Schumann.

Zurück: Dr. Blümel, Halle a. S.
Magdeburgerstr. 47
Facharzt f. Hals, Nase, Lunge.

Kahlbaum-Stube

WALTER TEMLER

Likörschank • • • • • Weinstuben
HALLE a. S. Leipzigerstr. 11 53 11
Telefon 1457. am Ratskellerplatz

Gute Musik
Erstklassige Getränke
Vorzügliche Konditorei
im

Kaffeehaus Ortel

Solbad Dürrenberg.

„Park-Hotel“ Bad Dürrenberg

CAFE UND KONDITOREI

KÜNSTLER-KONZERT von 1/2 3—11 Uhr
Herrliche Terrasse Direkt Gradierwerk
Gute Speisen
Vorzügliche Weine und Getränke.
Reinhold Ackermann.

3000 Mk.

für Beschaffung von
Selbstbinder

Dr. Waise's glittreine Haarkare DR. GEBHARD & CO. BEZELN W.33
Potsdamer Strasse 114 a.

F. Kraemer & Co., Leipzig

empfehlen für Waggon- und Einzelbezug
aus eigenen Importen:

Rückenspeck, Swiftschlachtung neuest. Abladung,
Schmalz, Pure lard Swift Silver Lard,
in kleinen Packungen,
Nestle-Vollmilch, gezuckert und ungezuckert,
Gefrierschweine in ganzen Tieren,
Gesalz. nordamerikanische Halbschweine
alles ab Bahnlager Lagerhofstrasse 4
bzw. Kühlhaus Bitterfelder Strasse 7.11.
Fernruf 7851 und 18106. — Telegr.: Kraemerimport.

Haar- u. Mundwässer Parfümerien u. Seifen Zahnpasta, Zahnpulver Zahnbürsten

empfiehlt in reicher Auswahl

Ritter-Drogerie

Werner Mahlfeldt
Fernruf 215 Kl. Ritterstr. 9

Paul Ehler & Co.

Michel-Brikets

anerkannt beste Marke

Jahresproduktion 150 000 Waggons
liefert prompt geschliffen und gesetzt.

Michel-Briket-Verkaufsstelle m. b. H.
Fernspr. 82. Neumarkt 67.

15000 Mk.

als mündellose Hypothek
sicher gef. Offert. unt.
St. K. 21 an die Exp. d. Bl.

Suche ein
Darlehen von 3000 Mk.
gegen monatl. Rückzahlg.
D. H. u. E. A. 219 an d. Exp.



Der Sportklappwagen.

Berliner Brief.

Berlin, 3. August 1921.

Unser Eberhard brauchte schon einen Kinderwagen, als er noch nicht geboren war. Das soll immer so sein, sagt man mir. Unser Eberhard bekam einen sehr schönen Kinderwagen mit einer großen blauen Schieße oben in der Mitte des Verbeds. Das heißt, die blaue Schieße wurde erst angebracht, als wir genau wußten, daß eben ein Eberhard und keine Lotte angekommen war. Ich war von vornherein für eine blaue Schieße. Aber meine Frau sagte, ich soll mich nur nicht blamieren, denn eine blaue Schieße bekämen nur Jungen. — So? Und welche Farbe bekommen denn Mädchen? — Rosa natürlich, sagte meine Frau. — Natürlich! — Ja, selbstverständlich. — Ich dachte eine Weile nach. Dann wollte ich wissen, ob kleine Mädchen, zumal wenn sie blond sind, denn eine blaue Schieße tragen. Das wußte ich, daß meine Frau zu, aber wenn ein Mädchen im Wagen sitzt, muß eine rosa Schieße heran. Meine Frau gab mir den Rat, mich auf der Straße und den freien Plätzen umzusehen, dann würde ich sehr schnell bekehrt sein. Ich habe mich langlang, wochenlang umgesehen. Ich sehe mich jezt noch um. Es ist wahr, es gibt nur rosa und blaue Schießen an den Berliner Kinderwagen. Ich habe noch keine andere Farbe gesehen. Nicht eine einzige Abweichung. Ich verfolgte die Angelegenheit mit der Intensivität eines statistischen Reichsbeamten. Ich möchte zu gern eine Ausnahme feststellen. Doch scheint mir die Erfüllung dieses Wunsches von Woche zu Woche aussichtsloser. Wenn ich einen Kinderwagen von weitem sehe, so richten sich meine Augen wie unter einem Mikroskop auf die obere Mitte des Verbeds. Und dann triumphiere ich: aba, eine blaue Schieße, also ein Junge! Ob es nun Mädchen im Wagen sitzt, das ist mir egal, das weiß ich nicht. Möglich ist das immerhin, denn es gibt in dieser Beziehung eineinnartige Mamas und noch sonderbarere Papas.

Also, unser Eberhard hat einen sehr schönen Kinderwagen. Ich hätte nicht gedacht, daß ein Kinderwagen nur eine blaue Aufschrift für einen Berliner Säugling bedeutet, wenn seine Eltern vier Treppen hoch wohnen. Es ist unmöglich, einen Kinderwagen leicht treppauf, treppab zu schleppen. Das habe ich am eigenen Leibe erfahren. Solch eine Karre wiegt soviel und ist so schwer wie ein Drahtverkau. Nun gibt es unter der untersten Treppe in jedem honorigen Hause in Berlin immer einen verschließbaren Raum. Da hinein stecken früher die Berliner Mamas ihre Kinderwagen, wenn sie einige Treppen hoch wohnen. Und wenn sie den Säugling spazieren fahren wollten, so zogen sie jedesmal den Wagen aus dem Versteck wieder heraus. Sollten die es gut! Sonntag ist ein Kinderwagen ein

kleines Vermögen wert und würde mit tödlicher Sicherheit aus dem Versteck gekloppt werden.

Als ich noch nicht wußte, was die rosa und blauen Schießen zu bedeuten hatten, da machte ich noch keinen Unterschied zwischen Kinderwagen und Kinderwagen. Jetzt weiß ich, daß es Kinderwagen und Sportklappwagen gibt. Unter Eberhard brauchte bringend einen Sportklappwagen. Das Weibchen läßt sich zumomenten wie ein Zirkusmesser. Man kann es auf die elektrische mitnehmen, bequem vier Treppen hoch schleppen, bequem . . . o, es ist ein Prachtmodell. Es hat nur einen Fehler, es ist unerschwinglich. Meine Frau sagt deshalber: „Wir wollen einen gut erhaltenen Sportklappwagen für alt kaufen.“ Also eine Anzeige in diversen Berliner Zeitungen? Nein, vorläufig wurden die Zeitungen, die ich zu halten gezwungen bin, durchgesehen. Sie erwiesen sich als untauglich. Es mußte noch eine ganz neue Zeitung abmontiert werden. Hurra, gleich in der zweiten Nummer dieses lästigen Wintertages fand ein Angebot: Gebrauchte Sportklappwagen in allen Preislagen stets vorrätig. Wir wanderten los. Berlin erschien bei der herrschenden Tropenhitze unansehnlich riesenhaft. Rächend erkarrte der Wageninhaber, er habe eben den letzten gebrauchten Sportklappwagen, so gut wie neu, für den lächerlich geringen Preis von 300 A verkauft. Aber er habe prima neue und billige afeichartige Fahrwerke. Er gelte uns ein großes Lager. Wir sagten, daß wir uns die Sache überlegen wollten, und verschwanden. Wir stellten uns vor das Schaufenster eines Milchladens, weil dort Schatten war. Meine Frau las die zahllosen kleinen Zettel, die hinter der Schieße hingen. Als Kaufangebote. Meine Frau wurde plötzlich lebhaft und zeigte auf eine kleine, mit Musikinstrumenten überladene Karre. Darauf stand, daß ein Sportklappwagen, gebraucht, dort und dort zu haben sei. Sehr gut erhalten!!! Jawohl, mit drei Anzweifeln. Wir schlichen durch die Sonne dort und dort hin. Der Wagen war ähnhlich verrotzt, sah aus, als ob er aus Polen käme. Wir dankten und wollten heim.

Am nächsten Tage und viele darauffolgende Tage wanderten wir durch die Straßen Schönebergs, von Schaufenster zu Schaufenster. Wir studierten jeden ausgehängten Zettel und gewannen Einblick in das, was die Berliner alles zu verkaufen haben: Lanzfahrzeuge, weiße, schwarze, farbige Lanzfahrzeuge, Zardinen, Messingdrabanten, Hundeweise, Markisen, Vogelbauer, Rutenständer, junge, raffische Hunde, Bademänner, Blumenkörbe und tausend andere Dinge. Nur ab und zu einen Sportklappwagen. kamen wir hin, so war das Stück eben verkauft oder zu schätzig oder mit einem Phantastpreis behaftet. Nolla, das schien etwas zu sein! „Sportklappwagen! Achtung, junge Mütter! Sportklappwagen! Jedem Kinde das Beste!“ Es war schon schummrig, als wir vor dem Schaufenster des Geschäftes anlangten, das jedem Kinde das Beste gönnte. Es hing ein großes, gelbes Plakat mitten vor der Schieße. Wir buchstabierten: „Ge . . . gen . . . den . . . Ge . . .“

bär . . . zwang! . . . Genossen, er . . . scheint . . . in . . . Plakaten . . . Genosse . . . Dr. Sohn . . . ge . . . gen . . . den . . . Ge . . . bär . . . zwang.“ Wir gingen, weil die Bedeutung schon gekloppt war.

Am nächsten Tage fanden wir einen neuen Fingerzeig hinter dem Schaufenster einer Delikatessenhandlung. Es sollte eine Tischerei sein. Nichts, da stand in großen Buchstaben über dem Auslagefenster: „Tischerei“. Das Schaufenster zeigte nur Kinderwagen und, wech tändelnder Aufsicht, eine große Anzahl von Sportklappwagen. Eine Pappschieße hinter dem Glase weckte unsere Aufmerksamkeit. Die großen Anfangsbuchstaben waren rot gezeichnet und mit grünen Regenwürmern verziert. Die gewöhnlichen kleinen Buchstaben hatte der Plakatmaler gelb gemalt und mit roten Pfirsichen besetzt. Wir lasen: „Mütter, kauft keine gebrauchten Kinderwagen! Nicht ihr, wer darin gelegen hat! Teut an die Tischen! Anfechtungsgefahr ist stets vorhanden!“ Und schauerte. Wir kamen uns wie Rabeneltern vor, die ihr Kind selbstförmig dem Tode preisgeben wollten. Wir gewannen großes Vertrauen zu den Wagen, die wir durch die Schieße hindurchsehen konnten. Wir traten ein. Meine Frau trug unseren Wunsch vor. „Nein oder gebrauchte?“ fragte lächelnd der Herr Verkäufer. „A . . . a . . . alt?“ hakte sie. „Natürlich“, bestätigte der Mann. „Sie können auch einen neuen Wagen haben. Im Moment habe ich bloß keinen da. Ich bin Spezialist für gebrauchte Wagen. Wozu können Sie aber einen neuen bei mir haben.“ — Und . . . das . . . Plakat da draußen? . . . Ich denke, man soll keine gebrauchten Wagen kaufen, wegen der Todesgefahr?“ — „Sehr richtig. Wenn Sie wo anders kaufen, werden Sie das nicht sicher an. Nur bei mir nicht. Bei mir wird alles ausgehäft, ausgepinselt, ausgebeffert, ausge . . .“ Die Wagen waren etwas teurer als die garantiert neuen.

Hanne S.

Aus Stadt und Umgebung

100-Jahrestag des Landesfiskusamts in Merseburg.

* Am 2. August hat das Landesfiskusamt in Merseburg die Feier seines 100jährigen Bestehens beenden. Dem eigentlichen Festakt ging eine Gedächtnisfeier für die im Weltkrieg gefallenen Angehörigen der Wehrkräfte voraus. Abends gaben die Beamten und Angestellten des Landesfiskusamts und der Fiskusämter eine vom Bildhauer und Kunstmalers o. v. in Merseburg in abendlicher Weise ausgearbeitete Gedächtnisfeier, deren Entwürfe die Beamten mit den in arduerer Arbeit erschienenen Hinterbliebenen im festlich geschmückten Sitzungssaal des Landesfiskusamts in einer überaus eindrucksvollen und würdevollen Feier vereinigten. Der Landesfiskusamtspräsident Vartenstein wies in seiner Begrüßungsansprache darauf hin, daß er erlaubt habe, für die Entwürfe des Ehrenmals seinen eigenen Namen wählen zu können, als den der Feier des 100-



Kreis=Amtsblatt Merseburg

Erscheint Sonnabends. — Zu beziehen durch sämtliche Postanstalten zum Preise von 2.50 Mark vierteljährlich.

Stück 16.

Merseburg, 6. August

1921.

268 Namens der preussischen Staatsregierung haben wir dem Deutschen Offiziersbunde in Berlin W. 9, Potsdamerstraße 22 b bis 23 zur Beschaffung eines Kurhauses im Bad Dehnhausen für bedürftige Schwertriebsbeschädigte und schwertrante frühere aktive und inaktive Offiziere die Genehmigung erteilt, eine Geldlotterie mit einem Gesamtspiellapital von 900 000 — ausschließlich Reichsstempelabgabe — und einem Reinertrag von 300 000 M zu veranstalten und die Lose im ganzen preussischen Staatsgebiete zu vertreiben.

Nach dem von uns genehmigten Spiel- und Gewinnplane sollen 300 000 Lose zu je 3.60 M — einschließlich Reichsstempelabgabe ausgegeben und 9086 Gewinne im Gesamtbetrage von 300 000 M ausgeschrieben werden.

Die Ziehung soll vom 17. bis 19. November 1921 stattfinden. Lose dürfen erst vom 14. Juli 1921 ab verkauft und zum Verkauf angepriesen werden.

Zugleich für den Finanzministers:

Der Minister des Innern.

Im Auftrage: Unterschrift

Veröffentlicht:

Merseburg, den 26. Juli 1921.

Der kommissarische Landrat.

Dr. Lehnsdorf.

269

Bekanntmachung.

Von dem Herrn Reichsverkehrsminister sind Vorarbeiten für die Vollsanifizierung der Saale angeordnet worden. Es handelt sich hierbei um örtliche Gelände-Aufnahmen und Bodenuntersuchungen im Hochwassergebiet der Saale von Raumburg bis zur Mündung der Saale in die Elbe. Mit den Arbeiten wird sofort begonnen werden.

Die Grundstückseigentümer und Besitzer werden ersucht, den mit Ausweis versehenen Beamten, deren Gehilfen und Arbeitern das Betreten der im Aufnahmegebiet liegenden Grundstücke zu gestatten. Die gesetzlich vorgeschriebenen Zeichen dürfen weder beschädigt noch entfernt werden.

Magdeburg, den 19. Juli 1921.

Der Oberpräsident.

Chef der Elbstrombauverwaltung.

Veröffentlicht:

Merseburg, den 27. Juli 1921.

Der kommissarische Landrat.

Dr. Lehnsdorf.

270

Bekanntmachung

betr. Ausdehnung des Bezirks der Stellmacher-Zwangsinnung zu Halle.

Hierdurch mache ich bekannt, daß die Neuerungen für oder gegen die Ausdehnung der Stellmacher-Zwangsinnung zu Halle

a) auf den gesamten Saalkreis, sowie die Ortshöfen, Hiesdorf, Petersdorf, Wöls, Roitschen, Düringdorf, Viltitz, Güß, Landsberg, Pfaffendorf, Schwäb, Cosma, Reinsdorf,

Reußen, Zwebendorf, Drobitz, Mepzig, Queis, Kochwitz, Wiebersdorf, Reundorf, Stennwitz, Fölsbau aus dem Kreise Delitzsch, und Wassenhof, Ankersdorf, Schlettau, Beuchitz, Holleben, Wensendorf, Köpzig, Rodendorf, Reufirchen, Hohenweiden, Delitz a. B. Sächwitz aus dem Kreise Merseburg,

b) auf die Handwerker, die weder Gesellen noch Lehrlinge hatten, schriftlich bis zum 15. August 1921, oder mündlich vom Tage der Bekanntmachung ab bis zu obigem Zeitpunkt bei mir abzugeben sind.

Die Abgabe der mündlichen Erklärung kann während des angegebenen Zeitraumes werktäglich von 8—12 Uhr in dem Büro für Innungssachen, Rathausstraße 19, Zimmer 47, erfolgen.

Ich fordere hierdurch alle Stellmacher, die ihr Gewerbe in dem oben bezeichneten Bezirke betreiben, zur Abgabe ihrer Äußerung auf. Es sind nur solche Erklärungen gültig, die erkennen lassen, ob der Erweiterung des Innungsbezirks zugestimmt wird oder nicht. Äußerungen, die nach Ablauf des obigen Zeitpunktes eingegeben, müssen unberücksichtigt bleiben.

Eine Äußerung ist auch von den Antragstellern abzugeben.

Halle, den 13. Juli 1921.

gez. Unterschrift

Stadttrat, als Kommissar

Veröffentlicht:

Merseburg, den 26. Juli 1921.

Der kommissarische Landrat.

Dr. Lehnsdorf.

271

Ausübung der Jagdpolizei.

Mit Genehmigung der Regierung, Abteilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten, hier, habe ich dem Hilfsförster Maber in Gorbura und dem Forstschützen Lehrens in Eckenditz die Genehmigung zur Ausübung jagdpolizeilicher Handlungen auch außerhalb ihrer Dienstbezirke erteilt.

Merseburg, den 29. Juli 1921.

Der kommissarische Landrat.

Dr. Lehnsdorf.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Die Maul- und Klauenseuche in dem Gehöft des Handelsmannes Otto Jäger in Sähen, Großgörschenerstr. in extenso. Die Sperrmaßregeln werden hiermit aufgehoben.

Merseburg, den 4. August 1921.

Der kommissarische Landrat.

Dr. Lehnsdorf.

272 Im Auftrage des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten werden die Verkäufer von Mineralwasser im Ausschank hierdurch angewiesen, Getränke, gleichviel ob Cola- oder sonstiger Art, nur in einem der Trinkwassertemperatur entsprechenden Wärmegrade von etwa 10 Grad Celsius abzugeben.

Merseburg, den 1. August 1921.

Der kommissarische Landrat.

Dr. Lehnsdorf.

Bekanntmachung.

Über Abhaltung eines Wiederholungslehrganges für sämtliche Desinfektoren und Desinfektionsschwwestern.

Vom Herrn Minister für Volkswohlfahrt ist die Abhaltung eines fünftägigen Wiederholungslehrganges für sämtliche Desinfektoren und Desinfektionsschwwestern bis spätworden. Der Lehrgang findet beim hygienischen Institut der Universität Halle a. S. in zwei Gruppen vom 3. bis 7. Oktober und vom 10. bis 14. Oktober d. J. statt.

Die Polizeiverwaltungen und die Herren Amts- und Verbands-Vorsicher des Kreises ersuche ich um Rambhaftmachung sämtlicher in ihrem Zuständigkeitsbezirk vorhandenen Desinfektoren und Desinfektionsschwwestern bis spätestens 20. August d. J. zwecks Weitermeldung an den Herrn Regierungspräsidenten.

Der Termin ist unbedingt einzuhalten. Der oben rambhaft zu machenden Persönlichkeiten ist anzugeben, wann und wo sie am Ausbildungslehrgange teilgenommen und die Desinfektorenprüfung bestanden haben.

Falls der Teilnahme an dem Wiederholungslehrgang Hinderungsgründe entgegenstehen, so sind diese glaubhaft nachzuweisen.

Fehlanzeigen erforderlich.

Merseburg, den 4. August 1921.

Der kommissarische Landrat.

Dr. Lehnsdorf.

Merseburger Druck- und Verlags-Anstalt S. Waß.

Kreissparkasse Merseburg

unter Haftung und Sicherheit des Kreises Merseburg, Fernruf 540. — Postscheckkonto Leipzig 8806. — Reichsbankgirokonto Halle. — Sparkassengirozentrale Magdeburg. Verbindung mit allen Bankinstituten am Platze. Kassenzeit: 8—1/2 1 Uhr.

Sparenlagen-Aannahme und Rückzahlung in jeder Höhe bei Vergütung von Tageszinsen.

Bargeldloser völlig zeitgemässer Ueberweisungsverkehr **An- und Verkauf**, Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Einhölung fälliger Zinsscheine.

Annahmestelle für das Reichsnote...

Ausleihung von Hypotheken und Darlehen zu Pfänden der Mündelsicherheit.

20 Annahmestellen im Kreise und im **Leuna-Werke**. Bau 26a, Zimmer Nr. 47.

Ueberschuss kommt dem Kreise zu gute und hilft Kreislasten tragen.

Zahlstelle für die **Kreiskornstelle**.

Kreisbaubank zur Hergabe von Hypotheken und Bargeldern.

Beratungsstelle in allen Geldangelegenheiten.

Jeder Deutsche

der zur Verringerung des Bargeldumlaufs beiträgt, stärkt die wirtschaftliche Kraft des Vaterlandes; ein jeder benutze dann für

::: seine Zahlungen ein :::

Postcheck-, Bank- od. Sparkassenkonto.

Auskunft erteilen kostenlos:

Das Postamt
Bankhaus Friedrich Schulte
Commerz. u. Privat-Bank A. G., Zweigniederlassung
Merseburg

Sächsische Provinzialbank, Landeshaus

Städtische Sparkasse

Sparkasse des Kreises Merseburg

Merseburger Vereinsbank. E. G. m. b. H.

Sehr beliebt

in allen Frauenkreisen u in der Zeit der Kleiderknappheit besonders wertvolle Helfer sind:

das Favorit-Moden-Album,

das Jugend-Moden-Album,

das Favorit-Handarbeits-

Album, Preis je Mk. 5.—

postfrei Mk. 5.60 der Internat. Schnitmanufaktur

Dresden-N. 8.

Nach Favorit-Schnittmuster zu schneiden ist sparsam und

leicht. Alles sitzt und zeugt von Geschmack. Besonders zu empfehlen:

Köster, Der selbstgemachte Straßenschuh. Eine Anleitung z. Selbstherstg. v. hohen Straß- u. Halbschuhen aus Stoffresten und Leder-Ersatzsohlen, nur 1.50 Mk., postfrei 1.70 Mk.

Metalbetten

Stahlmatratzen, Binderebten direkt an Private, hat 59.— frei. Eisenmöbelabrik Suhl (Taür.)



AL A

VEREINIGTE ANZEIGEN-GESELLSCHAFTEN

HAASENSTEIN & VOGELER A.-G. DAUBE & CO. M. B. H.

Anzeigen-Vermittlung
für sämtliche
Zeitungen u. Zeitschriften der Welt

Agentur Merseburg

Halterstraße 4

Telephon 100. Telephon 100.

Städte-Feuersozietät der Provinz Sachsen.

Der Betrieb der

Baunotversicherung

ist nunmehr, nachdem die vorgesehene Mindestversicherungssumme angemeldet ist, eröffnet worden. Die bisher angenommenen Anträge auf Baunotversicherung sind mit Rückwirkung vom Tage der Annahmehesätigung ab in Kraft getreten.

Weitere Anträge auf Baunotversicherung werden bei den örtlichen Verwaltungsstellen und den Versicherungs-kommissaren der Sozietät jederzeit entgegenommen.

Merseburg, den 1. August 1921.

Der Generaldirektor.

Schöde.

Veröffentlicht:

Merseburg, den 6. August 1921.

F. S. 84/21

Der Magistrat.

Oskar Wehnemann

Steinbildhauerei

empfiehlt sich zur Anfertigung von

modernen Grabdenkmälern

in Granit, Syenit, Marmor u. Sandstein.

Aufträge erbitten nach meiner Wohnung: Merseburg,

Brühl 12. 1. Etg., oder nach meiner Werkstätte:

Unteraltendorf Cde Kofenthal, gegenüber d. Altersheim.

Der Hausfreund

(Familienbeilage zum Merseburger Tageblatt.)

Nr. 29

Merseburg den 6. August

1921

Der Hundeknochen.

Skizze von Arthur Jger.

Mieter und Hauswirt ziehen bekanntlich nicht immer an einem Strang. Auch mein Hauswirt zog am entgegengegesetzten Strang. Er glaubte natürlich, daß er in der Sache recht hatte. Ich war von meinem Recht nicht weniger durchdrungen.

„Ich werde Ihnen was sagen, Herr Schneider“, schlug ich meinem Wirt vor. „Das Beste ist, wir rufen das Gericht an. Sagt der Richter, Sie haben recht, dann muß ich zahlen, andernfalls ist es umgekehrt.“

Herr Schneider war mit diesem Vorschlag vollkommen einverstanden. Im geheimen rechnete der listige Bruder selbstverständlich damit, daß die Wage der Gerechtigkeit bei ihm ausschlagen würde.

Es kam aber anders. Die Wage schlug nach meiner Seite aus. Der Richter billigte meinen Standpunkt.

Herr Schneide rief unsere Verabredung ein. Er sah von seiner Forderung ab und zahlte ohne Murren die Gerichtskosten. Doch seine Gerechtigkeitsliebe hatte ich überschätzt. Als wir uns einige Tage später wieder trafen, zog ich wie immer meinen Hut und rief ihm ein lautes „Grüß Gott, Herr Schneider“ zu. Was aber tat der Angerufene? Er ging, als sei er über Nacht blind und taubstumm geworden, grußlos an mir vorüber. Er war verdrossen, weil der Richter nicht ihm recht gegeben.

„Was sagst du zu dem Schneider?“, erzählte ich meiner Frau, „der Bosnidel grüßt doch nicht mehr?“

„Nun, nun“, meinte meine in derlei Dingen immer die Ruhe bewahrende Frau, „er wird schon wieder grüßen. Wenn du den Prozeß verloren hättest und die Gerichtskosten noch härtest drauflegen müssen, dann wärest du ihm wohl auch eine Weile nicht übermäßig gewogen gewesen.“

„Gewogen hin, gewogen her“, beharrte ich, deshalb grüßt man doch als höflicher Mensch. Die größte Ungezogenheit ist es aber, meinen höflichen Gruß nicht zu erwidern. Der Kerl ist von heute an für mich Luft, verstehst du? Luft ist er für mich, und weiter nichts.“

Zwischen Schneider und uns war also der Grußfuß aufgehoben. Er grüßte mich nicht mehr, auch nicht meine Frau und meine Kinder — Nahe bis ins zweite Glied — und auf meine Anordnung nahm niemand von diesem leicht beleidigten Mitglied der hausbesitzenden Klasse Notiz.

Das ging so mehrere Wochen lang, ohne daß sich in den Äußerungen gegenseitiger Mißachtung irgend etwas geändert hätte. Eines schönen Tages — es war für uns ein sogenannter „Fleischtag“ — sehe ich, wie meine Frau auf einem blättrigen Papier einen großen Knochen in den Garten trägt.

„Wo achst du mit dem Knaben hin?“ fragte ich interessiert.

„Ich will ihn für Prinz rauslegen.“

„Für Prinz? Wer ist Prinz?“

„Na, das ist doch Schneiders Hund.“

Ich war eine ganze Weile sprachlos. Endlich raffte ich mich

„Was? Der alte Geizhock und Grobian tut, als Tenne er uns nicht mehr, und da willst du noch seinen Köter füttern? Weißt du wirklich keine bessere Verwendung für unsere Knochen?“

Die „Belehrung“ blieb mir meine im Umgang mit Menschen und Hunden erfahrene Ehegattin nicht schuldig.

„Für menschliche Ernährung ist in dem Knochen wirklich nichts mehr vorhanden, mein Lieber“, dozerte sie. „Was dir an der „kräftigen Suppe“ so gut geschmeckt hat, kam eben von diesem Knochen. Soll ich die paar Knochen alle Wochen an eine Leimsfabrik verkaufen? Oder sollen wir etwa selber deswegen eine Leimsiederei aufmachen? Das wirst du wohl auch nicht für praktisch halten. Na, und ehe ich den Knochen wegwerfe, gebe ich ihn lieber dem armen Tier. Was kann der Hund dafür, daß er einen so geizigen und groben Herrn hat? Wenns Fleisch nicht so sündhaft teuer wäre, würde ich dem ausgehörten Hundevieh noch'n Fleischstück dazu werfen.“

„Na gut“, murmelte ich, „gib ihm schon den Knochen“, aber laß dich von dem Alten nicht sehen. Der Kerl kriegt's fertig und pußt dich für deine Gutmütigkeit noch runter.“

Nach ein paar Minuten kam meine Frau lächelnd zurück. „Er hat's gesehen. Gerade, als ich den Knochen vor die Hundehütte werfe, höre ich, wie oben ein Fenster geöffnet wird. Ich will doch schnell in den Klur schlafen, aber es muß mich schon entdeckt haben.“

Ich erwartete jeden Tag ein Schreiben, mit welchem sich der Hauseigentümer und Hundehalter Wilhelm Schneider legliche Annäherung an seinen Prinz verbot. Nichts dergleichen trat ein. Drei Tage später aber ereignete sich das Wunder.

Meine Kinder kamen atemlos angelaufen. „Vater, denk dir nur an: Herr Schneider hat uns heute freundschaftlich „Grüß Gott“ gewünscht.“

Meine Frau bestätigte schmunzelnd, daß auch ihr der Herr Wirt im Vorbeigehen zugenickt und seine Hausmütze gelupft habe.

Am übernächsten Tage zeigte sich jedoch das größte Wunder. Herr Schneider, mein jetziger Hauswirt und vormaliger Prozeßgegner, arüßte mich wieder. Er arüßte mich sogar zuerst, ehe ich irgendwelche Anstalten zu einer selbst bescheidnen Ehrenbezeugung tat.

Ich habe meiner Frau — im stillen, natürlich — viel abgehört. Man sollte es nicht glauben, was so ein ausgekoteter Hundeknochen noch für Wunderdinge zutuebringen kann.

Die billige Zigarette.

Eine kleine Geschichte von Hans Bauer.

Nachdruck verboten.

Das war vor kurzem auf dem Bahnhof. Da sah ich in den Restaurationsräumen und wartete hinter einem Tische Bier auf den Zug, der mich zu meinen Verwandten aufs Land fahren sollte. Die Zeit rann langsam hin und da ich nichts Besseres zu tun wußte, ließ ich mich auf ein Gespräch mit meinem Tischnachbar ein. Wir sprachen über Politik und Wetter und Stadt und Land und landeten schließlich bei den Breifen an.



Aus dem Knoblauch werden die Miltpräparate heraeeltet, die bei Ruhr und Cholera wegen des ämftianen Einflusses auf den Darm gern verwendet werden. Mit man rohe Knoblauchknollen, so tödet man sehr bald Kainis- und Krankheitsbakterien.

Der schlafbrinaende und schmerzlindernde Mohnsaft, der Nitronensaft als Mittel zur Hautberönerung und zur Befämpfung von Sichts und Rheumatismus, der Quittensaft als Anreger und Weleber der Haut, der Wirtensaft zur Beförderung des Haartwuchses sind sehr beliebt und werden heute noch mit Vorteil verwendet.

In der Zwiebel befinden sich Zitweik, stickstofffreie Stoffe, Zellstoffe und Wasser. Das ätherische Zwiebelöl tödet schädliche Kebevelen, die im Magen, Darm und Blut des Menschen die Gesundheit bedrohen. Die Zwiebel hat die Kraft, Darm und Nieren zu erhöhter Tättigkeit anzuregen und dadurch das Blut zu reinigen. Zwiebelkraft hat sich erfolarich gezeigt bei Erkrankung der Amniasoraane, ebenso bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung; das ätherische Öl der Zwiebel läßt sich durch Abdrücken sehr mildern.

Der Saft der Schwarzwurzel hat sich als Hausmittel bei Husten und Heiserkeit bewährt: in der schwarzen Schale sitzt gröhtenteils die Heilkraft des Saftes.

Der Nettidsaft bewirkt Wunder bei Gallensteinbeschwerden. Nettidsaft und Auder vermenat ist ein ausaezeichnetes Hustenmittel.

Von den veraeenen Heilkräutern muß noch das Schöllkraut erwähnt werden, das früher gegen Gelbfucht allaeim angewendet wurde. Besonders ist es ein gutes Mittel gegen Auerekrankheiten. Schon Plinius berichtet darüber. In Ostfrankland heißt es das „Daentlar“.

Alte Weisheit aus dem Osten.

Nacherzählt von Franz K a i b e l - Weimar.

Das Ultimatum.

In einer Stadt am Ganaes wurde ein Zwiebelbieb erariffen und vor den Könia aeührt. Der Könia entschied: „Unter Krömb, entweder zahlst du hundert Kupien oder du friest hundert Weitschenbiebe oder du verzehrst hundert Zwiebeln.“ Der Mann rief schnell: „Ach esse hundert Zwiebeln!“ Als er aber sieben bis acht Bündel aeassen hatte, trieb ihm die Schärfe das Wasser aus den Augen und Nase, der Schaum stand ihm vor dem Mund und er höhnte: „Ach kann nicht mehr!“ Aber zahlen kann ich auch nicht, also aeht mir schon die Weitschenbiebe.“ Bedoch beim fünfundwanzigsten pfiß er durch die Kääne: „Aufhören! Aufhören. Ach zahle die hundert Kupien! Mit Äinen! Aufhören!“ Und nun möchte er zahlen, hatte seine Brüael und hundeedend war ihm obendrein.

Revolution.

Der alte Proletarier Bod aeriet auf einem Streifua in eine Höhle, die sich als Aufenthalt des Löwen, des Könias der Tiere, erwies. Der Bod erüarnt furchtbar, aber er lakte sich schnell und brumnte: „30 Lauer habe ich ae treffen, 20 Gefährten herbeifucht, nun noch 10 Löwen, dann ist mein Schmaur erfüllt.“ Der Löwe hatte nur in Hoffreien verfehrt und von der Grütene eines so stinkigen Lebewesens keine Ahnung. Er aeckte sich vor dem durch die verardörende Höhlendämmerung dämonisch wirkenden Bart und Gehörn des Bods daran, daß er keinen Zweifel in seine Worte zu setzen waate, den Schwanz einzoo und auskniff. Untereas beaeante ihm der Redakteur Fuchs und fraate ihn, warum er denn so Anosk hätte. Der Löwe beschrieb ihm den schrecklichen Kerl; der Fuchs erkannte sofort den Bod und redete dem Könia die Anosk lachend aus, so daß er mit ihm zurückkehrte. Der Bod war in der Höhle liegen aeblieben, weil er vor Anosk schlottende Knies bekommen hatte. Da sah er die beiden zurückkommen und erkannte sofort, daß der Fuchs ihn verraten habe. Aber er begann sich, daß der Löwe schon einmal außaeztrakt war, und l. schrie er mit wilder Stimme: „Du verflüchter Schmit, habe ich dir nicht befohlen, mir zehn Löwen zu bringen, und nun bringst du bloß einen? Wie das der Löwe hörte, streifte er den Fuchs mit einem verächtlichen Nid, stunkte ihm ins Gesicht, saate Schwein zu ihm und rß schleunigst wieder aus. Der Fuchs aber lachte sich über ihn und wurde Minister des Neuhern beim Könia Bod.

Bunte Zeitung

Suppen in alter Zeit.

Man schreibt uns: Ein Schriftsteller, der im 13. Jahrhundert lebte, überl. uns, daß bei den Hauptmahlzeiten der meisten Fürsten- und Adelsgeschlechter fünf, häufig sogar sechs

verschiedene Suppenarten aufgetragen wurden, deren Zubereitung hohe Kosten verursachte. Als bald sehten Verordnungen gegen den übertriebenen Suppenzuzus ein; der Rat mancher deutschen Städte duldete selbst bei Hochzeiten oder anderen Festlichkeiten, bei denen es oft hoch genug herging, zwei, höchstens drei Suppengerichte und setzte für Uebertreibungen hohe Geld- und häufig auch Leibesstrafen aus. Sogar Konzile wieterten gegen die überhandnehmende Suppenkosterei. Eine im Mittelalter besonders beliebt und geschätzte Suppe wurde mit Hanflörnern, Rinder- und Hammelmark und fetten gewiegten Mandeln angesetzt. Später wurde außer Auder noch Ingwer und der damalige nie fehlende Safran hinzugeat. Kurz vor dem Arrichten erhielt das Gericht noch eine Beigabe von Rosenöl. Unserem Geschnad würde diese eigenartige, parfümierte Suppe gewiß nicht zusagen. Ueberhaupt schätzte man besonders süße Suppen. So wird uns überliefert, daß man eine dicke Suppe unter Verwendung von weich gekochten Eiern, Ingwer, Weisric, süßen Trauben, Safran und Zucker herstellte. Dieses Rezept soll sehr beliebt gewesen sein. Es wird in allen Stadurkunden häufig erwähnt. Ludwig XIV., der Sonnenkönig Frankreichs, tafelte gern gut und reichlich. Unter seiner Regierung begann die Herstellung von Geflügelsuppen, die schon bei den alten Römern sehr beliebt waren. Ludwig liebte besonders Tauben- und Hühnersuppen, die erst durch Beigabe aller möglichen Kräuter und Essenzen seinen eigenartigen Geschnad befriedigten. Die Suppentöche hielten ängstlich ihre Geheimnisse. Diese Kochkünstler wurden hochbezahlt, und mancher europäische Potentat verschrieb sich, unter Einsetzung hoher Kosten, einen Koch von weither. In den Küchen Ludwigs XIV. sollen 383 Beamte und über 100 Köche beschäftigt worden sein. Die Ausgaben beliefen sich auf fast 3 000 000 Frank, ungeredet vieler Schulden, die teilweise nicht gedeckt wurden. Ein Banfett, das ein Prinz von Soubise dem König Ludwig XIV. gab, kostete die hohe Summe von über 250 000 Frank. Manche weltliche und geistliche Herren sehten übrigens auf die Erfindung neuer Suppengerichte hohe Belohnungen aus; und ein glücklicher erfinderischer Koch mußte wohl hier und da nach Beendigung des Banketts vor seinem Herrn und den geladenen Gästen erscheinen und erniete Lobesprüche und Anerkennung. Die bekannteste Suppe aus alter Zeit, die noch heutigeatages in ganz Europa beliebt ist, ist die Königin-Suppe. Ihre erste Herstellerin war die wunderschöne Margarethe von Balois, die Schwester des an galanten Abenteueren reichen Königs Franz I. von Frankreich. Der Siegeszug dieser köstlichen Suppe ging durch die ganze zivilisierte Welt.

Von den deutschen Ausern.

Uns wird geschrieben: Unsere deutschen Ausernbänke liegen zwischen dem Festland Schleswig-Holsteins und den Inseln Föhr, Söhl und Amrum. Die Anfänge der heimischen Ausernscherei werden bis in das 11. Jahrhundert zurückgeführt und als erster Züchter des geschnuten Lederbissens gilt an unseren Küsten der König Knut von Dänemark, der ums Jahr 1040 hier die ersten Ausernbänke eingerichtet haben soll. König Knut soll sich englischer Ausern zur Züchtung und Fortpflanzung bedient haben. Heute werden von der preussischen Ausernscherei G. m. b. H. fast 60 Ausernbänke unterhalten, die eine Fläche von fast 9000 preussischen Morgen bedecken. Große Sortierhäuser und Klärbassins sind vorhanden und eine Schmalspurbahn dient zur Fortschaffung der verpackten Ausern und zur Veranschaffung von Materialien aller Art. Der Fang geschieht mit einer Art eiserner Rechen, an denen starke Lederbeutel befestigt sind. Die kleinen Fahrzeuge der Fahrgesellschaft ziehen bei leichtem Wasser über die Bänke hin. Eingeladte Mannschaft reißt dann mit den Rechen die Korbses Ausern los. Der Fang wandert sofort in die Sortierhäuser. Die ganz Keinen untreifen Ausern, die für den menschlichen Genuss noch nicht tauglich sind, werden alsbald wieder dem Bänken zuegeführt. In normalen Jahren werden rund 2 1/2 Mill. Ausern geerntet und in Päckchen verpackt, in das Innere Deutschlands versendet. Fangzeiten sind, das sei zum Schluß noch hinzugefügt, die Monate mit r. also vom Bonnemonat bis zum ersten September läuft die streng einzuhaltende Schonzeit der ledernen Schalentierchen.

Haus, Hof und Garten.

Auauarbeiten in Garten und Stall.

Die Ernte in Garten und Feld macht neue Bestellungsarbeiten notwendig. Zunächst gilt es, dem freiaewordenen Land noch eine Auernte abzugewinnen, weiterhin denken wir vorragend an das nächste Jahr. Für Ausflaaten kommen jetzt nur Gemüße in Frage, die eine kurze Entwicklungsauer haben oder im Freien überwintern können. Für den Verbrauch im Herbst können im Ansat noch aeht merhen: Spinat, Kohls,



„Die Nachfrage ist in jeder Zeit wieder großer geworden“, sagte mein Nachbar. „Die schlimmste Abjagstodung ist überwunden und ich glaube, daß nun auch die Preise wieder anziehen.“

„Die Preise wieder anziehen?“ fragte ich entsetzt. Mein Nachbar legte die Stirn in Falten, zog die Lippen hoch, zwinkerte bedeutungsvoll mit den Augen und klopfte auf meine Schulter. „Sie ziehen an! Verlassen Sie sich drauf! Ich weiß es aus allererster Quelle! Die Zigaretten zum Beispiel. . . Was glauben Sie, was die Zigaretten im Herbst kosten werden?“

„Die Zigaretten? Ei, über 40 Pfennig werden die Preise für leidlich rauchbare Zigaretten doch nicht stieren.“

Mein Nachbar stülpte die Finger auf seine Lippen, beugte sich zu mir herüber und flüsterte ein 80 Pfennig! heraus und wiederholte es: 80 Pfennig pro Stück! wuschelte die Faust auf den Tisch und stülpte eine Miene auf, als habe er eben die Zoga enthüllt, die Krieg und Frieden barg.

„80 Pfennig?“ entrüstete ich mich und blickte dann mißtrauisch den Unglücksbotschaftsbringer an.

„Aus allererster Quelle!“ versicherte der mir dann noch einmal. „Sie müssen nämlich wissen, daß ein Onkel Großhändler ist. Ja, und von dem hab ichs. Na, wissen Sie: ich bin schließlich schon taus! Ich hab mich noch ordentlich eingedeckt. „Zawoll!“ und dabei wies er auf zwei große Pakete, die neben ihm lagen. Ich guckte sie neidisch an, setzte mich dann etwas näher zu ihm und fragte vertraulich: „Darf man da vielleicht auch erfahren, wieviel Sie für die bezahlt haben?“

Er schwippte lächelnd die Achseln hoch: „Ich bin noch gut weggekommen! 35 Pfennig pro Stück!“

Ich hielt das keineswegs für billig. Kam aber garnicht dazu, meine Meinung in Worte zu fassen; denn schon blinzelten mich des Fremden Augen wieder verständnisinnig an und er fragte mitleidig: „Sie sind gewiß auch ein leidenschaftlicher Zigarettenraucher?“ und wartete wieder erst garnicht die Antwort ab, sondern sagte unendlich gnädig: „Na, etwas könnte ich Ihnen schließlich ablassen. Aber nur eine Kleinigkeit: so — — 6—7 Schachteln a 100 Stück, aber höchstens. Mehr keinesfalls.“

Sollte ich sagen: Nein, ich will überhaupt keine? Sollte ich solche Freundlichkeit mit solcher Undankbarkeit belohnen? Ei nun: die Zigaretten waren gewiß hervorragend gut, und da ich sie schließlich immer verwerten konnte, kaufte ich zwei Schachteln. „Sie sind doch auch gut?“ fragte ich noch. „Hochvorzüglich!“ und schon zückte der Fremde sein Etui und bot mir eine an.

Ich nahm also zwei Schachteln a 100 Stück, steckte sie in mein Jackett und öffnete meine Brieftasche. Leider hatte ich aber nur 50-Mark-Scheine bei mir, auf die der freundliche Herr nicht herausgeben konnte.

„Einen Augenblick“, sagte ich deshalb und ging an ein Büfett, wo ich auch sofort gewechselt bekam. Neben dem Büfett war eine Telephonzentrale. Bei deren Anblick fiel es mir ein, daß ich nach Hause telefonieren wollte, um meiner Frau noch etwas mitzuteilen, und da der Herr gewiß ein paar Minuten Zeit hatte, schloß ich mich schnell ein und führte ein kurzes Gespräch mit meiner Frau. Dann lehrte ich wieder an meinen Tisch zurück, der aber nun ganz verlassen stand. Der Fremde war fort. Ich hielt Umschau. Nirgendwo war er zu entdecken. Ich rief den Kellner. Der Herr, antwortete er mir, der hier geessen habe, hat eiligst gezahlt und sei gegangen.

„Eiligst gezahlt. . .?“
Ja, kaum sei ich in der Telephonzelle verschwunden gewesen, habe der Gast sich recht ängstlich umgesehen und habe ihn plötzlich gerufen und gezahlt.

Kaum sei ich in der Telephonzelle verschwunden gewesen, — — ja, so! Ein Gedanke bricht durch meinen Kopf! Da hat der Fremde vielleicht gedacht, ich rufe. . . die Polizei an? Ich lächelte und entnehme meinem angenehm gebauchten Jackett eine Zigarette — — eine selten billige Zigarette.

Bedeutung der Heilkräuter.

Von H. W. N. Kable-Bantow.

Von jeher waren Pflanzenkräfte heilkräftig. Darum ist auch die Bekanntheit mit ihnen von außerordentlicher weittrauender Bedeutung.

Die Melisseblätter, als Tee abgekocht, sind auf gegen Verdauungsbeschwerden; mit Weineisig vermischt, gegen die Verunreinigung der Verdauung dienende Karmeliterkraut.

und Schweineerz aememat. gewinn man eine aufe Bausäbe für Frostschäden, Brand- und Schnittwunden, durch Aufschwemmen des Essigs auf die Wunden erhält man einen schmackhaften Bärzeisig für Soden und Braten.

Kendel erweist sich gegen Brustleiden und Krankheiten der Verdauungsorgane nützlich. Rekrüht man Kendlensamen in einem Mörtel und kocht Kendlenspulver in einem Vierteliter Wasser, so erhält man ein vorzügliches Maenaewasser.

Gegen Heiserkeit wird ein aus den Blättern der Kelsalbei hergestelltes Guraelwasser verwendet. Salbei etanet sich auch zum Umschlaa auf Wunden. Getrocknete und pulverisierte Blätter dienen als erfrischendes und belebendes Rahnpulver. Bei Krankheiten der Leber und Nieren ist Salbeitee zu empfehlen.

Tee aus Bernutblättern wirkt appetitanregend, beseitigt üblen Geruch aus dem Mund und reinigt das Blut. Aufschwemmen von Bernut eraben ein wohltuendes Mittel gegen Würmer bei Kindern und Erbrechen, Maenleiden und Verdauungsstörungen. Bernutblätter haben eine feine Behaarung und sind auf der Ober- und Unterseite grau, während die Beisblätter oberseits grün und auf der Unterseite weißlich erscheinen. Die Blütenköpfchen des Bernuts sind kugelig, hängend, die des Beisukes lanalisch und aufrecht. Vor allem erkennt man die Bernutpflanze an dem auffallend bitteren Geschmack der Blätter. Gegen Darmbeschwerden erweisen sich heilbringend die wohltätige Anis, die für die Saarpflanze so wichtige Klettenwurzel, das Taufendaulenkraut, die für die Herstellung bitterer Maenalkuren benötigte Graelwurzel und Cibisch, von denen Blätter und Blüten als Hustenmittel verwendet werden. Ein Aufschwemmen von Arnika ist ein bekanntes Zinberunus- und Heilmittel gegen heftige Leibschmerzen und Maenaeischwüre. Bei Magenkrämpfen soll man ebenfalls Arnikatropfen eingeben.

Die Blüten der Birke geben einen schweißtreibenden Tee. Die Blätter der Weißbirke hab enals Tee eine harntreibende Wirkung und finden als Heilmittel gegen Gicht und Wechselstieber Anwendung.

Die getrockneten Blüten der Kamille wirken als Tee genommen, bei Maenversimmungen und Uebelkeiten herabsetzend. Entzündete Maen wäscht man am besten mit Kamillentee. Röder Ballen entzündender Kinaer in demselben Tee wirken heilend.

Die Baldrianpflanze gibt als sicheres Verubianusmittel und wird gegen Schlaflosigkeit verwendet; die abgekochten Wurzeln werden zu Alkoholen gegen Unterleibsleiden, Durchfall und Frauenleiden verwendet.

Der Bittertee wird bei Maenbeschwerden in aetinaen Maen als wirksame Tinktur anommen und als Tee befeuchtet die Verdauungs- und Darmkräfte.

Die Fibernelle gibt aus ihrer Wurzel eine Tinktur her, die bei Verstopfungen als Guraelwasser empfohlen wird. Der Kümmel dient als verdauungsförderndes, Blähungen beseitigendes Mittel. Leider wird er beim ersten Grasschnitt meist von der Samenreife abgemäht; deshalb muß man an Adertraimen und Bearbeiten nach ihm suchen.

Rosmarinsalbe dient zum Reiben von Geschwülsten. Tee aus Rosmarinblättern beseitigt Blutanbrana nach dem Kopf, Schwindel und Nervenkrämpfen. Gegen Herzasthma wird er empfohlen.

Brennnesseltee ist gegen Verstopfung der Brust und Lunge gut und wirkt blutreinigend.

Die Blüten des schwarzen Niesers, die Lindenblüten, die Rinde der Al- oder Traubenkirsche (Kornelbaum) befeuchten günstig die Verdauung.

Der Bachholderkraut enthält Öl, das gegen Gelenk- oder Muskelschmerzen verwendet wird. Brombeer- und Himbeerblätter wirken gegen Schlaflosigkeit. Der aus getrockneten Saagebutten (den Früchten der Hundstrolche) bereitete Tee ist heilkräftig für die Nieren. Aus der Pfefferminze und der Krauseminze wird das bekannte Mentholin bereitet. Thymiantee ist bei Husten der Kinder wohltätig. Schwarbe und Großnelke sind Nierenmittel. Der Spitzweierich kommt zur Bekämpfung von Katarrhen in Betracht; Buchedern sammeln man, um Öl zu gewinnen.

Salate und Gemüse sind zu Suppen verwendbar. Die Erbsen und jungen Blättchen des wilden Kofens, das Laub des Löwenohrs, der verschiedenen Amferarten, Weckenbreite, Kustaltblätter, Besenreiter, Fädelkräuter und Knieblinden, Rabunzel und Kresse und Gurkefresse neben durcheinander vermischt, ein schmackhaftes Gericht. Die Wurzel des wilden Scharfels, der wilden Möhre, der wilden Schwarzwurzel, die Früchte des Kerbels Thymian und Minzearten dienen zur Würze. Das Süßholz liefert ein brauchbares Mittel gegen Kolik.



von Ananas, Persimmon, Koffi- und Feldkaffee. Um im nächsten Frühjahr rechtzeitig frisches Gemüse zu haben, sät man Mohrrüben und Maniok; auch Petersilie und Schwammputzeln werden vorteilhaft schon jetzt ausgesät. Ende August lassen sich ferne neue Saatbeete mit Koffi-, Weikoffi- und Wirsingmalen bestellen, die im nächsten Jahre frühe Erträge liefern. Das sollten inbessern nur solche Gartenbesitzer tun, die sich auch im Winter um ihre Pflanzen kümmern können und wollen. Geplant wird vor allen Dingen Grünkohl (Blätterkohl oder Braunkohl), aber auch noch Rosenkohl und frühe Sorten von Kohlrabi werden noch erntet. Bei diesen späten Pflanzungen setzt man die Pflanzen enger als im Früh Sommer, da sie sich weniger stark entwickeln. Ferner werden in diesem Monat neue Perlwurzeln geerntet.

Das tägliche Gießen und Spritzen, das Bedecken und Wässern des Gemüselandes ist regelmäßig fortzusetzen. Auf den Spargelbeeten reifen wir die krumm gewachsenen Triebe heraus, um sie zu verbrennen. Sie beherrschten die Waben der aefährlichen Spargelfliege. Die Tomaten sind anzubetten und zu beschneiden. Die jetzt noch sich bildenden Blütenknospen entfernt man lieber, da die sich daraus entwickelnden Früchte doch nicht mehr reifen. Beim Abdüngen der armen Bohnen vermeide man, an den Pflanzen gewaltig zu ziehen oder zu reißen. Dadurch lockert man leicht die empfindlichen Wurzeln oder schüttelt die Wurzeln ab und schädigt den Ertrag. Am besten treibt man die Bohnen mit den Nägeln des Daumens, des Ring- und Mittelfingers ab. Gut ist es, die brauchbaren Bohnen alle 2 Tage abzunehmen. Dadurch werden die Pflanzen zu weiterem Blütenansatz angeregt. Wenn an den Frühkartoffeln das Laub abfällt, wird das ganze Stück abgeerntet und sofort neu bepflanzt. Die Zwiebeln, Perlwurzeln, Schalotten usw. nimmt man aus der Erde heraus, sobald das Kraut abwelkt. In den Kohlpflanzen suche man von der Unterseite der Blätter die Eierhäuschen des Kohlwesens ab. Die Spargel-, Gurken-, Porree- und Selleriebeete erhalten öfters flüssigen Düng. Ausdauernde Würstkräuter, die schon mehrere Jahre auf demselben Platze geblieben haben, werden zurückschnitten, verteilt und verpflanzt.

Die nun abgetragenen Erdbeerbeete sind von schlechten Wässern zu reinigen und gut auszulockern. Gleichzeitig schneidet man die Ranken ab und verlegt den Boden mit einem kräftigen Düngemittel. Neue Erdbeerbeete können angelegt werden. Im Obstgarten verlangen die fruchtbeladenen Bäume und Büsche gründliche Bewässerung, mit Naudeaaden ist man jetzt zurückhaltend, sie reagen den Trieb aufs neue an, das neu gebildete Holz reift aber bis zum Winter nicht mehr aus und leidet dann durch Frost. Frühes Kernobst soll man am Baum nicht ganz reif werden lassen, sondern einige Tage früher pflücken und sofort kühl lagern. Das Kallobst ist täglich aufzulösen und bald zu verwenden, damit die Obstmaden nicht austreten und sich weiter entwickeln. An den Formobsttrieben werden die Leittriebe angeheftet und die Seitentriebe entfernt. Die im Juni oder Juli um die Stämme gelegten Nagastrümpfe aus Wellpappe oder Strohfleisen sind jetzt durchzuführen und alle Waben und Ranken, die sich darunter festgeleht haben, zu vertilgen. Es können auch jetzt noch solche Wabenfallen angebracht werden, wo es noch nicht geschehen ist. Kräftigere Äste sind, um das Abbrechen zu verhüten, mit Stützen zu versehen, dabei empfiehlt es sich, zwischen Stütze und Ast etwas Pflaster anzubringen, damit keine Querschwunden entstehen, die leicht zur Bildung von Krebs Anlass werden. An den Himbeer- und Brombeersträuchern schneidet man die abgetragenen Fruchttriebe und die zu dicht stehenden Zweige aus und läßt nur die kräftigsten Triebe stehen; eine Gabe von flüssigem Düngemittel bewirkt die Entwicklung neuer Fruchtknospen für das nächste Jahr.

Am Kleintierhofe benutze man die günstige Jahreszeit noch so ausgiebig wie möglich, um alle Tiere, besonders aber die Jungtiere durch Licht, Luft und Bewegung zu kräftigen und außerdem für den Winter Futter einzusammeln. Die Liegen schickt man fleißig auf die Weide. Wo es an genügend Weide fehlt, läßt man die Tiere Weiden und Weiden abgrasen, die wohl allgemein als freie Benutzung gelten, natürlich unter Aufsicht, damit die Tiere keinen Schaden anrichten. Wer teilweise auf Stallfütterung angewiesen ist, verwende möglichst Grünfütterung aller Art, Unkraut aus dem Garten, abgeerntetes Erbsenstroh, Erdbeerranken, Kraut von Möhren, Kohlblätter und Seckenschnitt. Ist solches Grünfütterung reichlich vorhanden, so trocknet man den Ueberflus für den Winter. Auch rohes Obst fressen verschiedene Riegen gern, sie bekommen jedoch davon oft lockere Fäzche oder ganze Früchte bleiben im Schambecken festsitzen. Man lasse deshalb die Riegen nicht dort grasen wo Kallobst herumliegt. Auf der Weide sind die Riegen von Regenquauern zu schützen. Man sammle fleißig Laub und Laubreisig für den Winter.

Die Hühner treten bald in die Zeit der Mauser. Für diesen Vorgang sind sie durch möglichst ausgiebige, einwöch-

und kräftige Nahrung zu kräftigen. Als feberbildende Stoffe sind anzusehen vor allem frische Knochen, Fleischmehl, phosphorhaltiger Kalk. Nur Tiere, die voll besiedelt in den Herbst eintreten, werden im Winter ihre Schulpfäden tun. Alle älteren Tiere, die nicht mit in das neue Ruchtblühenübergenommen werden sollen, sind von der Mauser abzuhängen. Als solche sind alle Hennen, die älter als 4 Jahre sind, zu betrachten. Gut ist es, wenn man jetzt nach der Ruchtblühen die Geschlechter trennen kann. Weiden Tellen ist eine Ruhepause dienlich. Auch unter dem Annaeekflaß ist Auslese zu halten und, was nicht zur Weiterzucht dienen soll, zu schlachten oder zu verkaufen. Je weniger Tiere, desto mehr Platz kann man ihnen bieten, desto mehr Sorgfalt ihnen anwenden. Wenn irrend möglich, bringe man seine Hühner nach der Ernte auf die Stoppelfelder. Sie sind nicht nur eine gute Feldpolizei, sondern erbaren dadurch eine Menge Nahrungsmittel. Das gleiche gilt auch von Gänsen und Trutzhühnern. Die Tiere müssen nur bei solchem Weideweg ausreichende Gelegenheit zur Aufnahme von Trinkwasser haben. Trutzhühner machen nicht selten jetzt noch ein zweites Gelege. Man lasse die Eier ausbrüten, natürlich nicht zu Ruchtblühen; bei angelegter Mauser geben solche Schwärme aber einen schönen Weideweg. Brutlust bei Hennen ist jetzt unwillkommen. Um sie auszutreiben, wende man jedoch keine grausamen Gewaltmaßnahmen an. Am meisten ist noch das Einsperren in luftlose Käfige zu empfehlen, in denen die Hennen die anderen Tiere beobachten kann. Ruchtblühen hören auf Wasser, hier geht bei ihnen die Mauser viel leichter und schneller von statten, als wenn sie auf Sand angewiesen sind. Den Ruchtblühen an adme man Ruhe. Brüten haben jetzt keinen Zweck mehr. Damit die Tiere fleißig fressen, füttere man im Schlafe nur knapp und nur abends eine Hand voll.

Die Kranke nährpflanzen läßt man gegen Ende August zum dritten Male belegen, damit die Jungen vor Eintritt der kalten Jahreszeit wiederlandsfähig gezeugt sind. Von den ersten Würfen dürfen jetzt nur noch die zu Ruchtblühen und Auskullungswecken bestimmten Tiere vorhanden sein. Ende August tritt mitunter schon der Haarwechsel der Kaninchen ein. Kräftiges Futter und sorgfältige Pflege, besonders Schutz vor Erkältungen sind notwendig, um die Tiere auf über die Zeit hinwegzubringen.

Der Wahrsager.

Es sollte sich jeder Mensch zur Pflicht machen und auch seine Kinder gleich dazu erziehen, daß bei Schnupfenentzündungen Taschentücher von weichem Seidenpapier zur Verwendung kommen, die durch Verbrennen unschädlich gemacht werden können. Die wenigsten Menschen machen es sich klar, daß die Uebertragung dieser häßlichen Erkältungskrankheit nicht nur immer wieder für den Erkrankten, sondern auch für die Anderen üble Folgen hat. Wie leicht die Taschen und Wäscheputz Krankheitskeime übertragen, ist wiederholt erwiesen, darum sollte die größte Reinlichkeit in ihnen herrschen und die Servietten oder Mundtücher fleißig mit einem Bazillenschüler versehen sein. Die Taschentücher wechselt man, die Taschen aber nicht. Jahreslang wird heututage so ein nötiges Ding benutzt, ohne daß es der noch so sauberen Hausfrau einfiel, dieselben auszuwaschen oder zu desinfizieren. Das Waschen läßt sich bei eingenähten Taschen überhaupt nicht ermöglichen, da müssen schon durch Druckknöpfe sogenante Schutztaschen eingedrückt werden, die leicht ausgetauscht werden können, denn Waschen allein tötet auch keine Krankheitskeime. Man denke nur einmal daran, was alles in die Taschen wandert, was in ihnen in inniger Vereinigung aufbewahrt wird. Einmal steckt man das Taschentuch in diese, bald in jene Tasche, und so ist der verbreitenden Unsauberkeit Tür und Tor geöffnet. Besonders nach hygienischen Anschauungen, welche Reinlichkeit über alles setzen und die Krankheitsübertragung zum obersten Grundfals der Gesundheitspflege erheben, sind solche Zustände äußerst bedenklich. Darum sollte sich jeder daran gewöhnen, auswechselbare und waschbare Taschen zu tragen und bei Erkältungskrankheiten fleißig Taschentücher aus Papier zu benutzen. Es ist wunderbar, daß bei allem Bemühen, Schäden aufzuheben und zu verbessern noch niemand auf die Zerstörung dieser Bazillenerde gekommen ist! Ein alter Onkel, der fürchtbar erkrankt ist und unaufhörlich niest, füllt, wie er sein Taschentuch wieder versetzen will, einen Apfel in seiner Tasche. Er holt den rotbackigen Lederbissen heraus und schenkt ihn der freudestrahlenden Nichte. Mit ihren frischen Kinderlippen probiert sie gleich die süßliche Frucht und was ist die Folge davon gewesen? Eine tödliche Halsentzündung mit Fieber! So werden die Erkältungen fortgepflanzt und könnten durch Nachdenken und Sauberkeit so leicht vermieden werden.